

Inhaltsübersicht

1. Teil

Einführung	35
-------------------	----

2. Teil

Grundriss der Haftung des Vorstands gegenüber der Gesellschaft im deutschen Aktienrecht	40
--	----

A. Die Funktion der Vorstandsinnenhaftung	40
B. Die Anspruchsvoraussetzungen des § 93 Abs. 2 S. 1 AktG	47
C. Die Pflichtverletzung des Vorstandsmitglieds als Haftungsvoraussetzung	49

3. Teil

Grenzen der Vorstandshaftung de lege lata	97
--	----

A. Die Business Judgment Rule des § 93 Abs. 1 S. 2 AktG	97
B. Haftungsausschluss und Haftungsbeschränkungen durch Satzung und Vertrag	171
C. D&O-Versicherung	212
D. Vorteilsausgleichung	231
E. Begrenzung des geltend zu machenden Schadensersatzanspruchs der Gesellschaft	269
F. Fazit	368

4. Teil

Grenzen der Vorstandshaftung de lege ferenda	370
---	-----

A. Verzicht und Vergleich	370
B. Darlegungs- und Beweislast	390
C. Verjährung	403

D. Der Sorgfaltsmaßstab des § 93 Abs. 1 S. 1 AktG de lege ferenda 414

E. Haftungshöchstgrenzen 464

F. Zulassung vertraglicher Haftungsbeschränkungen 487

G. Billigkeitsklausel 487

H. D&O-Versicherung 511

J. Juristische Person als Vorstandsmitglied 526

5. Teil

Die Durchsetzung der Vorstandshaftung 528

A. Anspruchsverfolgung durch den Aufsichtsrat 528

B. Aktionärsklage 546

6. Teil

**Abschließendes Fazit und Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse
in Thesen** 587

A. Abschließendes Fazit 587

B. Zusammenfassung der Ergebnisse in Thesen 588

Literaturverzeichnis 604

Stichwortverzeichnis 651

Inhaltsverzeichnis

1. Teil

Einführung

35

2. Teil

Grundriss der Haftung des Vorstands gegenüber der Gesellschaft im deutschen Aktienrecht

40

A. Die Funktion der Vorstandsinnenhaftung	40
I. Notwendigkeit einer differenzierenden Betrachtungsweise	41
1. Der „Zuschnitt“ der einzelnen Gesellschaft	41
2. Treu- und Sorgfaltspflichtverletzungen	42
a) Verletzungen der Treupflicht	42
b) Verletzungen der Sorgfaltspflicht	42
II. Schadensersatz als Anspruchsziel des § 93 Abs. 2 S. 1 AktG	43
III. Die Rolle der D&O-Versicherung	45
IV. Fazit	46
B. Die Anspruchsvoraussetzungen des § 93 Abs. 2 S. 1 AktG	47
C. Die Pflichtverletzung des Vorstandsmitglieds als Haftungsvoraussetzung	49
I. Die Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters gemäß § 93 Abs. 1 S. 1 AktG	49
II. Die Treupflicht der Vorstandsmitglieder gegenüber der Gesellschaft	51
1. Inhalt der Treupflicht	52
2. Gesetzliche Konkretisierungen der Treupflicht	53
3. Die Treupflicht im Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK)	55
4. Exkurs: Die Unterscheidung einer duty of care und einer duty of loyalty im US-amerikanischen Recht	56
a) Die Systematisierung der Treupflicht der directors im US-amerikanischen Recht	57
b) Inhalte der Pflichten der directors gegenüber der corporation	57
aa) Duty of care	57
bb) Duty of loyalty	58
cc) Vorliegen eines Eigeninteresses als Abgrenzungskriterium	59

dd) Grund und Bedeutung der Unterscheidung der duties of care und of loyalty im US-amerikanischen Recht	61
(1) Verletzungen der duties of care und of loyalty, insbesondere unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten	61
(a) Überwachung und Sanktionierung von Pflichtverletzungen: Versagen alternativer Sanktionsmechanismen und geringere Verfolgungsschwierigkeiten bei Verstößen gegen die duty of loyalty	61
(b) Verhaltenssteuernde Wirkung von Haftungsnormen	64
(2) Bedeutung der Unterscheidung	66
(3) Begründung der Differenzierung innerhalb der business judgment rule	66
(a) Interessen der directors und shareholders bei den duties of care und of loyalty	66
(b) Haftungsgefahren als Ursache übermäßiger Risikoaversion der directors	67
(c) Gefahren für das Vermögen der shareholders als der „wirtschaftlichen Eigentümer“ der corporation	68
(d) Fehlende Expertise der Gerichte bezüglich unternehmerischen Handelns	69
(e) Das Problem des „hindsight bias“	69
(f) Fazit	71
5. Abgrenzung der Sorgfalts- und Treupflicht im deutschen Recht	72
III. Die Legalitätspflicht des Vorstands in der Aktiengesellschaft	73
1. Begründung der Legalitätspflicht	75
a) Schadenspotenzial von Rechtsverstößen	75
b) Haftungsentlastung nur durch gesetzmäßigen Hauptversammlungsbeschluss	75
c) § 396 AktG	77
d) § 93 Abs. 1 S. 2 AktG	78
2. Anwendbarkeit der Business Judgment Rule des § 93 Abs. 1 S. 2 AktG	78
3. Grenzen der Legalitätspflicht	79
a) Differenzierung nach der Art der verletzten Rechtsnorm	80
b) „Nützliche“ Rechtsverstöße („nützliche“ Pflichtverletzungen; „efficient breach of law“)	82
c) Ausländische Rechtsnormen	84
d) Unklare oder unsichere Rechtslage	85
e) Vertragliche Pflichten der Gesellschaft	88
f) Zwischenfazit	90
IV. Organisations- und Überwachungspflichten	91
1. Arbeitsteilung innerhalb des Vorstands	91
2. Organisation und Überwachung nachgeordneter Ebenen des Unternehmens .	93

3. Zwischenfazit	95
V. Fazit	96

3. Teil

Grenzen der Vorstandshaftung de lege lata 97

A. Die Business Judgment Rule des § 93 Abs. 1 S. 2 AktG	97
I. Problemaufriss: Vorstandshaftung für unternehmerisches Handeln	97
II. Grundlagen: Die „ARAG/Garmenbeck“-Entscheidung des BGH	98
III. Die tatbestandlichen Voraussetzungen des § 93 Abs. 1 S. 2 AktG	99
1. Unternehmerische Entscheidung	100
a) Bewusste Entscheidung	100
b) „Unternehmerische“ Entscheidung	100
aa) Gesetzesbegründung: „unternehmerische“ vs. „gebundene“ Vorstands- entscheidungen	101
bb) Der „Zukunftsbezug“ unternehmerischer Entscheidungen	101
(1) Unklarer Begriff der „Zukunftsbezogenheit“ bzw. des Erfordernis- ses einer Prognose	102
(2) Folgen für die Begriffsdefinition der „unternehmerischen“ Ent- scheidung	103
cc) „Unternehmerische“ als „ungebundene“ Entscheidungen	103
dd) Die „business decision“ bzw. das „business judgment“ in der US- amerikanischen business judgment rule	103
c) Vorschlag einer Definition der unternehmerischen Entscheidung im Sinne des § 93 Abs. 1 S. 2 AktG	104
2. Handeln zum Wohle der Gesellschaft	106
3. Handeln ohne Sonderinteressen und sachfremde Einflüsse	107
a) Allgemeines	107
b) Auswirkungen eines Interessenkonflikts eines Vorstandsmitglieds bei Kol- lektiventscheidungen	107
aa) Problemstellung und Meinungsstand	108
bb) Die Pflichtverletzung eines Vorstandsmitglieds als Anknüpfungspunkt der Haftung	109
cc) Schutz der Gesellschaft durch die Beweislastverteilung des § 93 Abs. 2 S. 2 AktG	110
dd) „Kollektivierung“ der Befangenheit in Widerspruch zum Regelungs- zweck des § 93 Abs. 1 S. 2 AktG	111
ee) Schlussfolgerungen und Ergebnis	112
4. Angemessene Informationsgrundlage	113
a) Anforderungen an die Angemessenheit der Informationsgrundlage	114
aa) Gesetzesbegründung und Schrifttum	114

bb) Die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs	115
b) „Sicherer Hafen“ auch für die Beurteilung der Angemessenheit der Informationsgrundlage – „vernünftige“ Annahme oder objektive Angemessenheit?	118
aa) Wortlaut	118
bb) Gesetzesbegründung	120
cc) Die „ARAG/Garmenbeck“-Entscheidung des BGH als Vorbild der gesetzlichen Regelung	120
dd) Die business judgment Rule US-amerikanischer Prägung als Vorbild der gesetzlichen Regelung	121
ee) Zwischenfazit: § 93 Abs. 1 S. 2 AktG vs. „ARAG/Garmenbeck“?	121
ff) Sinn und Zweck der Business Judgment Rule	122
gg) Zwischenergebnis	125
c) Die Schaffung einer angemessenen Informationsgrundlage als unternehmerische Entscheidung?	125
5. „Vernünftige“ Annahme des Handelns auf Grundlage angemessener Information und zum Wohle der Gesellschaft	128
a) Meinungsstand	128
b) Der unscharfe Begriff des „unternehmerischen Ermessens“	130
aa) Keine eigenständige Dogmatik eines unternehmerischen Ermessens	130
bb) Keine Übertragbarkeit der verwaltungsrechtlichen Grundsätze	131
(1) Ermessen und Beurteilungsspielraum im Verwaltungsrecht	131
(2) Gesetzesbindung der Verwaltung vs. unternehmerische Freiheit des Vorstands	132
(3) Zwischenfazit	137
cc) Ermessen im Zivilrecht	137
dd) Fazit	138
c) Auslegung des § 93 Abs. 1 S. 2 AktG	138
aa) Wortlaut	139
(1) Kein etablierter Rechtsbegriff	139
(2) Allgemeiner Sprachgebrauch	139
bb) Systematik	140
(1) Stellung innerhalb des § 93 Abs. 1 S. 2 AktG	140
(2) § 46c Abs. 2 Satz 2 KWG	143
(3) „Vernünftig“ als Tatbestandsmerkmal im Aktiengesetz	144
(4) Grobe Fahrlässigkeit als „unangemessene Haftungskategorie“ für die Mitglieder des Vorstands einer Aktiengesellschaft	147
(5) Unbedenklichkeit der Vermengung von Pflichten- und Sorgfaltsmaßstab	150
(6) Zwischenfazit	152

cc) Entstehungsgeschichte	152
(1) Die „ARAG/Garmenbeck“-Entscheidung des BGH	152
(2) Die business judgment rule US-amerikanischer Prägung als Vorbild des § 93 Abs. 1 S. 2 AktG	153
(a) Exkurs: Die business judgment rule im US-amerikanischen Recht	154
(aa) Grundlegende Inhalte	154
(bb) Der „derivative suit“ als Regelfall der Durchsetzung von Organhaftungsansprüchen im US-amerikani- schen Recht	156
(b) Die „vernünftigerweise“ entsprechenden Anforderungen der US-amerikanischen business judgment rule	158
(3) Der Referentenentwurf des UMAG im Vergleich zur Gesetzesfas- sung	160
(4) Bericht der Regierungskommission Corporate Governance und Beschluss des 63. Deutschen Juristentages	163
dd) Normzweck	164
d) Fazit	167
6. Dogmatische Einordnung der Business Judgment Rule des § 93 Abs. 1 S. 2 AktG	168
IV. „Legal Judgment Rule“	168
B. Haftungsausschluss und Haftungsbeschränkungen durch Satzung und Vertrag	171
I. Das Verzichts- und Vergleichsverbot des § 93 Abs. 4 S. 3 AktG	171
1. Das Regelungsanliegen des § 93 Abs. 4 S. 3 AktG	172
2. Prozesshandlungen und prozessbezogenes Verhalten der Gesellschaft	173
a) Prozessvergleich	173
b) Verzichts- und Anerkenntnisurteil, Klagerücknahme und Versäumnisurteil	176
aa) Verzicht in der mündlichen Verhandlung nach § 306 ZPO	176
bb) Anerkenntnis, § 307 ZPO	177
cc) Klagerücknahme	177
dd) Versäumnisurteil	178
3. Nichtgeltendmachung von Ersatzansprüchen	180
4. Stillhalteabkommen (pactum de non petendo)	182
5. Abtretung von Ersatzansprüchen	183
a) Unentgeltliche Abtretung zum Zweck der Enthaltung durch Dritte	183
b) Abtretung zum Nominalwert	184
c) Abtretung zum tatsächlichen Wert des Ersatzanspruchs	184
d) Zwischenfazit	188
6. Sonstige Verfügungen	188
II. Statutarische Abweichungen von der gesetzlichen Regelung der Vorstandsinnen- haftung	189

III. Unzulässigkeit zugunsten des Vorstandsmitglieds abweichender vertraglicher Vereinbarungen	193
1. Grundsatz der Satzungsstrenge, § 23 Abs. 5 AktG	193
2. Fehlende Publizität vertraglicher Vereinbarung zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstandsmitgliedern	194
3. Haftungsfreistellung durch den Aufsichtsrat und § 93 Abs. 4 S. 2 AktG	195
4. Haftungsfreistellung durch die Hauptversammlung	196
a) Nichteintritt der Ersatzpflicht für Handlungen aufgrund eines gesetzmäßigen Hauptversammlungsbeschlusses, § 93 Abs. 4 S. 1 AktG	196
aa) Ausführung von Hauptversammlungsbeschlüssen durch den Vorstand	196
bb) Der Haftungsausschluss als Anwendungsfall des Verbots widersprüchlichen Verhaltens	197
(1) Gesetzmäßiger Hauptversammlungsbeschluss als Willensbildung der Gesellschaft	198
(2) Das Verhältnis von § 93 Abs. 4 S. 1 AktG und § 83 Abs. 2 AktG	199
(3) Zwischenfazit	199
cc) Verknüpfung mit der Ausführungspflicht des § 83 AktG	200
b) Fehlende Übertragbarkeit auf vorherige vertragliche Haftungsbeschränkungen	200
5. Die eigenverantwortliche Stellung der Vorstandsmitglieder	201
6. Unterschiedliche Vermögensbindung in Aktiengesellschaft und Gesellschaft mit beschränkter Haftung	202
a) Verfügungen über Schadensersatzansprüche der Gesellschaft gegen Geschäftsleiter	202
aa) Gesellschaft mit beschränkter Haftung	202
bb) Aktiengesellschaft	203
b) Kapitalbindung	205
aa) Gesellschaft mit beschränkter Haftung	205
bb) Aktiengesellschaft	205
c) Auswertung	205
7. Freistellungsbefugnis bis zur Grenze des § 93 Abs. 5 S. 2 AktG?	206
8. Das aktienrechtliche Verzichts- und Vergleichsverbot, § 93 Abs. 4 S. 3 AktG	207
a) Einordnung haftungsbegrenzender Vereinbarungen als Verzicht oder Vergleich	207
aa) Erlass, § 397 Abs. 1 BGB	207
bb) Vergleich, § 779 Abs. 1 BGB	208
cc) Gewollte Regelungsgehalte und rechtliche Einordnung der Vorstands- haftung begrenzender Vereinbarungen	209
b) Subsumtion unter § 93 Abs. 4 S. 3 AktG	209
aa) Wortlaut	209
bb) Systematik	210
cc) Sinn und Zweck	210

c) Zwischenfazit: Unvereinbarkeit haftungsbeschränkender Vereinbarungen vor Anspruchsentstehung mit § 93 Abs. 4 S. 3 AktG	211
IV. Fazit	212
C. D&O-Versicherung	212
I. Ausgangslage	212
II. Begrenzte Deckungssummen	215
III. Deckungsausschlüsse	217
1. Vorsätzliche Schadensverursachung und wissentliche Pflichtverletzung	217
2. Versicherbarkeit von Vermögenseinbußen aufgrund der Zahlung von Geldbußen durch Vorstandsmitglieder und die Gesellschaft	218
a) Allgemeine Versicherungsbedingungen zur D&O-Versicherung	219
b) Versicherbarkeit eigener Geldbußen der Vorstandsmitglieder	220
c) Versicherbarkeit des Regresses der Gesellschaft	221
aa) Auslegung der Ausschlussklausel „wegen oder infolge von“	221
bb) Ausschluss von Ansprüchen „wegen unlauteren Wettbewerbs oder Wettbewerbsbeschränkungen“	222
d) Zwischenfazit	223
e) Vereinbarkeit der Versicherung des Bußgeldregresses mit geltendem Recht	223
3. Spekulationsgeschäfte	225
IV. Inanspruchnahme der D&O-Versicherung	226
V. Fazit	229
D. Vorteilsausgleichung	231
I. Die Grundsätze der Vorteilsausgleichung	231
II. Anwendbarkeit der Grundsätze der Vorteilsausgleichung auf Ansprüche aus § 93 AktG	233
1. Meinungsstand	233
2. Aus dem Gesellschaftsvermögen abgeschöpfte Vorteile	234
a) Gewinn- bzw. Vorteilsabschöpfung als Folge von Rechtsverstößen der Ge- sellschaft	235
b) Kein Schaden der Gesellschaft durch Maßnahmen zur Gewinn- oder Vor- teilsabschöpfung	235
aa) Unterschiedliche Kausalverläufe in den Anwendungsfällen der Vor- teilsausgleichung gegenüber einer Vermögensminderung durch Maß- nahmen zur Vorteilsentziehung	236
bb) Die Nachteilszufügung als in der widerrechtlichen Vorteilerlangung angelegte „Belastung“	237
cc) Sinn und Zweck der rechtlichen Mechanismen zur Vorteilsentziehung	238
dd) Zwischenfazit	239
ee) Keine Berufung der Vorstandsmitglieder auf bereits abgeschöpfte Ver- mögensvorteile als schadensmindernd	239

c) Kein widersprüchliches Verhalten der Gesellschaft durch Gewinneinbehalt und Schadensersatzbegehren	240
d) Entgangene Gewinne als Schaden der Gesellschaft	240
3. Im Gesellschaftsvermögen (noch) verbliebene Vorteile	240
a) Gesetzesbegründung des VorstAG	241
b) Vereinbarkeit mit § 93 Abs. 4 S. 3 AktG	242
c) Keine entgegenstehende Wertung aus § 93 Abs. 3 AktG	243
d) Versuch eines Rückgriffs auf anerkannte Fallgruppen	244
e) Die Präventionswirkung der Haftung	246
aa) Zulässigkeit von D&O-Versicherungen	247
bb) Herabsetzung der Präventionswirkung	248
(1) Vergleich von „nützlicher Rechtsverletzung“ und Vorteilsausgleichung in Bezug auf die Verhaltenssteuerung der Vorstandsmitglieder	248
(2) Schutz der Dispositionsfreiheit der Gesellschaft	251
(3) Zwischenfazit	252
f) Auswirkungen der Vorteilsausgleichung auf Gesellschaft und Aktionäre	253
g) Gläubigerschutz	254
h) Zwischenfazit	256
III. Erweiterter Ausgleich in entsprechender Anwendung der Grundsätze der Vorteilsausgleichung: Die „Hypothekenbank“-Entscheidung des BGH	256
1. Vorgehensweise und Begründung des BGH	257
2. Kritische Diskussion der Begründung des BGH	258
a) Die „erweiterte“ Vorteilsausgleichung im allgemeinen Zivilrecht	258
b) Zirkelschlüssigkeit der Begründung anhand des schadensrechtlichen Bereicherungsverbots	260
c) Fehlende Vergleichbarkeit von Vorstand und unberechtigtem Geschäftsführer ohne Auftrag	260
d) Fehlanreize durch die erweiterte Anrechnung von Vorteilen	260
e) Kein treuwidriges und widersprüchliches Verhalten der Gesellschaft	261
f) „Windfall profit“ für Gesellschaft oder Vorstandsmitglieder?	263
aa) Gesellschaft	263
bb) Vorstandsmitglieder	264
cc) Zwischenfazit	264
g) Gesamtsaldierung?	265
h) Einheitliche Pflichtverletzung?	266
i) Zwischenfazit	266
IV. Fazit	267
E. Begrenzung des geltend zu machenden Schadensersatzanspruchs der Gesellschaft	269
I. Ausgangspunkt: Begrenzung der geltend zu machenden Schadensersatz-, insbesondere Regressansprüche der Gesellschaft gegen ihre Vorstandsmitglieder	269

II. Dreher – Beschränkung des Regresses wegen Kartellbußgeldern	271
1. Grundlagen des Kartellbußgeldrechts	271
a) Ordnungswidrigkeitstatbestände des Europarechts	271
b) Die Ordnungswidrigkeitstatbestände des deutschen Rechts in § 81 GWB	272
c) Vorstandsmitglieder als Adressaten von Bußgeldverfügungen	273
d) Rechtsunsicherheit bei kartellrechtlich bedeutsamem Handeln der Gesellschaft	274
2. Der Regress der Gesellschaft bei Vorstandsmitgliedern wegen Kartellbußgeldzahlungen	275
a) Exkurs: Kausalität und Zurechnungszusammenhang zwischen Pflichtverletzung und Schaden bei Einigung zwischen Gesellschaft und Behörde	275
b) Kein Regressausschluss für gegen die Gesellschaft verhängte Kartellbußgelder	277
aa) Vereinbarkeit mit Sinn und Zweck des Kartellbußgeldrechts	277
(1) Die verhaltenssteuernde Wirkung der Haftung für Kartellbußgelder in der Aktiengesellschaft	278
(a) Optimaler Adressat der verhaltenssteuernden Wirkung?	278
(b) Verbleibende Risiken der Gesellschaft trotz Regress	280
(2) Die Erreichung spezialpräventiver Zwecke nach der Rechtsprechung des BGH	280
bb) Keine Rückschlüsse aus der Zulässigkeit von Freistellungszusagen	282
cc) Wertungswiderspruch zur Haftung für andere Pflichtverletzungen	282
dd) Zwischenfazit	283
c) Der Bußgeldrahmen des § 81 Abs. 4 S. 1 GWB als Regressgrenze?	283
aa) Kein Widerspruch zu § 81 Abs. 4 S. 1 und 2 GWB	283
bb) Willkürlichkeit der Regressbegrenzung auf den Bußgeldrahmen des § 81 Abs. 4 S. 1 GWB	285
cc) Kein Rechtsmissbrauch durch Inanspruchnahme über den Rahmen des § 81 Abs. 4 S. 1 GWB hinaus	285
d) Zwischenfazit	286
3. Fortentwicklung des Ansatzes Dreher: Begrenzung des Regresses wegen der Zahlung von Kartellbußgeldern aufgrund der Fürsorgepflicht der Gesellschaft gegenüber den Organmitgliedern	286
III. Koch – Beschränkung der geltend zu machenden Regressforderung aufgrund der Fürsorgepflicht der Gesellschaft gegenüber den Vorstandsmitgliedern	288
1. Die Haftung des Arbeitnehmers bei betrieblich veranlasster Tätigkeit als Ausgangspunkt einer Konkretisierung der Fürsorgepflicht der Gesellschaft	288
a) Einzelfallcharakter der Haftungsbegrenzung	290
b) Höhe der Minderung	290
c) Ausdehnung des Anwendungsbereichs des Ansatzes auf die gesamte Vorstandshaftung	291

2. Das „Referenzmodell“: Die Arbeitnehmerhaftung in der Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts und des Bundesgerichtshofs	292
a) Der Begriff des Arbeitnehmers	293
b) Grundgedanke	295
c) Anwendungsvoraussetzungen der Grundsätze des innerbetrieblichen Schadensausgleichs	295
d) Inhaltliche Ausgestaltung der privilegierten Haftung des Arbeitnehmers ..	297
e) Dogmatische Grundlagen der Arbeitnehmerhaftung	298
aa) Ansätze zur Modifikation der Haftungsvoraussetzungen für Arbeitnehmer	298
bb) Ansätze zur Begrenzung der Haftungsfolgen	299
(1) Die Fürsorgepflicht des Arbeitgebers	299
(a) Fehlende inhaltliche Bestimmtheit der Fürsorgepflicht	300
(b) Die Fürsorgepflicht als Schadenszurechnungsgrund	300
(c) „Synallagma“ von Fürsorge- und Treuepflicht	302
(d) Fürsorgepflicht bei finanzieller Leistungsfähigkeit des Arbeitnehmers?	302
(e) Fazit	303
(2) Betriebsrisiko	303
(a) Entsprechende Anwendung des § 254 BGB	304
(b) Kritik	305
(3) Verfassungsrechtliche Erwägungen	307
(a) BAG, Beschluss v. 27.09.1994 – GS 1/89 (A), BAGE 78, 56; BAG Beschluss v. 12.06.1992 – GS 1/89, NZA 1993, 547 ..	307
(b) BGH, Beschluss v. 21.09.1993 – GmS – OBG 1/93, NZA 1994, 270	308
(c) Probleme einer verfassungsrechtlichen Begründung der Haftungsprivilegierung des Arbeitnehmers	309
(aa) Sicherung des Existenzminimums durch Pfändungsschutzvorschriften	309
(bb) Möglichkeit einer Restschuldbefreiung	310
(cc) Zwischenergebnis	311
(d) Folgenbetrachtung: Auswirkungen auf andere Schuldverhältnisse	311
(e) Zwischenfazit	312
cc) Fazit: Fehlende dogmatische Grundlage der privilegierten Haftung des Arbeitnehmers	312
3. Unanwendbarkeit der Grundsätze der Arbeitnehmerhaftung auf Vorstandsmitglieder	313
a) Wahrnehmung der Arbeitgeberfunktion durch den Vorstand	314
b) Fehlende Weisungsbindung	314
c) Risikobeherrschung durch die Gesellschaft	317

d) Schadensprävention und tatsächliche Schadensfolgen bei Schädigung durch Vorstandsmitglieder	319
e) Verhältnis von Vergütung und möglicher Schadenshöhe	321
f) „Augenhöhe“ zwischen Gesellschaft und Vorstandsmitglied bei der Aus- handlung des Anstellungsvertrags	322
g) Verteilung unternehmerischer Chancen und Risiken	324
h) Das Verzichts- und Vergleichsverbot des § 93 Abs. 4 S. 3 AktG	325
i) Schutz von Gesellschaftsgläubigern und Aktionären	326
j) Fehlen einer Regelungslücke	327
k) Ergebnis: Unanwendbarkeit der Grundsätze des innerbetrieblichen Scha- densausgleichs	329
4. Rechtliche Ausgestaltung einer denkbaren Begrenzung der Vorstandshaftung auf Grundlage der Fürsorgepflicht der Gesellschaft	329
a) Beschränkung der Geltendmachung eines unverändert fortbestehenden Er- satzanspruchs	330
b) Einrede	330
c) Begrenzung des Schadensersatzanspruchs	331
5. Fehlende Tragfähigkeit der Fürsorgepflicht der Gesellschaft als dogmatische Grundlage einer Begrenzung der geltend zu machenden Ersatzansprüche gegen Vorstandsmitglieder	331
a) Fehlende inhaltliche Bestimmtheit der Fürsorgepflicht der Gesellschaft gegenüber ihren Vorstandsmitgliedern	331
aa) Aufgabe der Fürsorgepflicht als dogmatische Grundlage der Arbeit- nehmerhaftung	332
bb) Anwendungsfälle der Fürsorgepflicht der Gesellschaft gegenüber den Vorstandsmitgliedern	332
cc) Keine einheitliche Dogmatik der Treu- und Fürsorgepflichten in der Aktiengesellschaft	333
b) Bedenken gegenüber der Fürsorgepflicht als Schadenszurechnungsgrund ..	334
c) Keine Begrenzung bei Treupflichtverletzungen	334
d) Keine Erweiterung des rechtlichen Könnens des Verpflichteten durch Treu- und Fürsorgepflichten	335
aa) Unzulässigkeit des durch die Fürsorgepflicht gebotenen Verhaltens nach § 93 Abs. 4 S. 3 AktG	335
bb) Kein Gebot rechtlich ansonsten unzulässigen Verhaltens aufgrund des Treuegedankens	337
e) Einwände auch gegenüber einer Begrenzung des Schadensersatzanspruchs der Gesellschaft	338
aa) Beschränkung von Vermögensrechten der Aktionäre aufgrund der Treupflicht	338
bb) Einschränkung der Rechte der Hauptversammlung	339
(1) Klageerzwingung und Aktionärsklage	339

(2) Keine Beeinträchtigung des Normzwecks des § 93 Abs. 4 S. 3 AktG	339
(3) Keine Treupflicht zwischen Aktionären und Vorstandsmitgliedern ..	340
(4) Keine Erstreckung der Treupflicht zwischen Aktionären und Gesellschaft	340
cc) Auswirkungen einer späteren Verbesserung der wirtschaftlichen Lage eines Vorstandsmitglieds?	340
dd) Umfassende Vermögensbindung in der Aktiengesellschaft	341
f) Fazit	342
IV. Alternative Ansatzpunkte zur Dogmatik einer Begrenzung des durch die Gesellschaft gegenüber Vorstandsmitgliedern geltend zu machenden Schadensersatzes ..	343
1. Rechtsfortbildende Anlehnung an die Grundsätze der Arbeitnehmerhaftung ..	343
2. Keine Übertragbarkeit der gewandelten Begründung der Arbeitnehmerhaftung aus dem Betriebsrisiko analog § 254 BGB	344
3. Schutzbereich des § 93 Abs. 2 S. 1 AktG	345
4. Rechtsfortbildung praeter legem	346
V. Notwendigkeit einer weiteren Begrenzung der Vorstandshaftung de lege lata? ..	347
1. Keine Unbilligkeit der unbegrenzten Vorstandshaftung unabhängig von der Höhe des Schadens im Vergleich zur Haftung in anderen Rechtsverhältnissen ..	347
a) Vergleich von Vorstandsmitgliedern mit unbeschränkt haftenden Unternehmern	348
aa) Fehlen eines Prinzipal-Agent-Konflikts	349
bb) Unternehmerische Risikotragung als „Erfolgshaftung“	349
cc) Die Rechtsform der Kapitalgesellschaft als Möglichkeit zur Risikobegrenzung für unternehmerische Tätigkeit	350
(1) Verringerung der unternehmerischen Freiheiten	351
(2) Gefahr des Totalverlusts der Einlage	351
(3) Keine Auswirkungen auf die Verschuldenshaftung der Geschäftsleiter	352
dd) Zwischenfazit	354
b) Unbillige Benachteiligung gegenüber anderen, dauerhaft in fremdem Interesse tätigen Personen?	355
aa) Arbeitnehmer und leitende Angestellte	355
bb) Dienstleister – insbesondere auch Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater – und Werkunternehmer	355
cc) GmbH-Geschäftsführer	357
c) Vergleich mit Deliktsschuldndern	357
d) Zwischenfazit	358

2. Die Vorstandshaftung aus dem Blickwinkel des Verfassungsrechts	359
a) Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts zum Problem wirtschaftlicher Überforderung durch Haftung	360
aa) Die „Bürgschaftsentscheidung“ des Bundesverfassungsgerichts	360
(1) Sachverhalt und Entscheidungsgründe	360
(2) Fehlende Vergleichbarkeit der Bürgen- und Vorstandshaftung	361
(3) Ausgestaltung der Vorstandshaftung durch den Gesetzgeber	362
bb) „Existenzvernichtende“ Haftung im Deliktsrecht	363
cc) Zwischenfazit	363
b) Die verfassungsrechtlichen Anforderungen an zwingendes Privatrecht und die Vorstandshaftung	364
aa) Zwingendes Privatrecht und Grundrechte	364
bb) Verfassungskonformer Interessenausgleich zwischen Gesellschaft und Vorstandsmitgliedern durch die gesetzliche Regelung der Vorstandsinnenhaftung	364
(1) Verfassungsrechtliche Kritik an der Regelung der Vorstandshaftung	365
(2) Keine Begründung einer Schadenstragung durch Gesellschaft und Aktionäre	365
(3) Kein abweichendes Ergebnis für die kapitalmarktorientierte Aktiengesellschaft	366
(4) Keine Überschreitung des Gestaltungsspielraums des Gesetzgebers bei der Ausgestaltung der Vorstandshaftung durch zwingende gesetzliche Regelungen	366
(5) Kein Einwand aus den Bedingungen der Versicherbarkeit	367
(6) Verfassungswidrigkeit aus nicht auf die Vorstandshaftung beschränkten Gründen?	367
c) Zwischenfazit	368
3. Zwischenfazit	368
F. Fazit	368

4. Teil

Grenzen der Vorstandshaftung de lege ferenda 370

A. Verzicht und Vergleich	370
I. Die Sperrfrist des § 93 Abs. 4 S. 3 AktG	370
1. Die Sperrfrist als Hindernis interessengerechter Anspruchserledigung	371
a) D&O-Versicherung	371
b) Vorstandsmitglieder	372
c) Gesellschaft	372
aa) Kooperation in Ordnungswidrigkeitenverfahren	372

bb) Einvernehmliches Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds	374
cc) Verbleib im Vorstand	374
dd) Nicht beitreibbare Schäden	375
ee) Vermögensverschlechterung des Vorstandsmitglieds außerhalb des § 93 Abs. 4 S. 4 AktG	375
2. Schutzwürdigkeit der Interessen an zügiger Anspruchserledigung?	376
a) Gesetzeszweck	376
b) Sekundäre Haftung der Mitglieder des Aufsichtsrats	377
c) Die Haftungsfreistellung durch Zustimmung der Hauptversammlung nach § 93 Abs. 4 S. 1 AktG und ihre Grenzen	378
aa) Keine Rückschlüsse auf die Befugnisse der Hauptversammlung bei Verzicht und Vergleich	378
bb) Die Zustimmung der Hauptversammlung als Enthaftungsinstrument des Vorstands	378
(1) Praktische Schwierigkeiten	379
(2) Rechtliche Grenzen: Nichtigkeit eines Hauptversammlungsbe- schlusses über ordnungswidriges Verhalten	379
d) Unsicherheit der Verwirklichung des Gesetzeszwecks	380
aa) Sachverhaltsaufklärung	381
bb) Kein Wechsel der Hauptversammlungsmehrheit	382
e) Zwischenfazit	382
3. Schutz der Minderheitsaktionäre	383
a) Regelungsvorschläge zum Schutz der Minderheitenrechte	383
b) Fehlende Schutzbedürftigkeit	384
c) Missbrauchsgefahr	385
d) Zwischenfazit	385
4. Lösungen de lege lata?	385
5. Fazit und Stellungnahme	387
II. Folgen für Enthaftungsvereinbarungen	388
III. Die Sperrminorität	389
B. Darlegungs- und Beweislast	390
I. Rechtslage de lege lata und Kritik der Literatur	390
II. Der Grundgedanke der Beweislastverteilung des § 93 Abs. 2 S. 2 AktG	392
1. Amtierende Vorstandsmitglieder	393
a) Tatsächliche Beweislage	393
b) Gerichtliche Handhabung der Beweislast	395
2. Abweichende Beweislastverteilung für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder?	396
a) Problemstellung	396
b) Reformüberlegungen	398
aa) Beweislast der Gesellschaft für das Vorliegen einer Pflichtverletzung	398

bb) Alternativen	400
(1) Satzungsdispositivität der Beweislastverteilung	400
(2) Verkürzung der Verjährungsfrist	400
(3) „Ausbau des Einsichtsrechts“	400
cc) Eigener Reformvorschlag	402
c) Zwischenfazit	403
C. Verjährung	403
I. Regelverjährung und § 93 Abs. 6 AktG im Vergleich	403
1. Beginn und Ende der Verjährungsfristen	403
2. Vergleich der Verjährungsdauer	404
3. Begründung der längeren Verjährungsfristen des § 93 Abs. 6 AktG	405
II. Kritik	406
III. Reformüberlegungen	408
1. Geltung der regelmäßigen Verjährungsfrist	408
2. Anknüpfung an das Ausscheiden aus dem Vorstand	409
3. Streichung der Sonderregelung für börsennotierte Gesellschaften	410
4. Stellungnahme	411
D. Der Sorgfaltsmaßstab des § 93 Abs. 1 S. 1 AktG de lege ferenda	414
I. Gesetzliche Herabsetzung des Sorgfaltsmaßstabs auf mittlere oder grobe Fahrlässigkeit und Vorsatz	414
1. Haftungsbeschränkung auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit im allgemeinen Zivilrecht	415
2. Sorgfalt in eigenen Angelegenheiten	416
3. Arbeitnehmerhaftung	418
4. Fazit	419
II. Satzungsdispositivität des Sorgfaltsmaßstabs	419
1. Begründung des Reformvorschlags	420
2. Gesetzlicher Rahmen der satzungsautonomen Gestaltung	421
a) Grenzen der Satzungsautonomie	422
b) Information der Hauptversammlung	423
c) Befristung	424
d) Mehrheitserfordernisse	425
e) Publizität	426
f) Zwischenfazit	426
3. Vereinbarkeit mit Sinn und Zweck sowie Fortbestand der Satzungsstrenge des § 23 Abs. 5 AktG	427
a) Sinn und Zweck der Satzungsstrenge	427
aa) Vergleich mit der GmbH	428

bb) Information durch die Firma	430
(1) Möglichkeit	430
(2) Erforderlichkeit	431
cc) Festlegung der Zwecke der Vorstandshaftung durch die Hauptver- sammlung	432
b) Keine Erosion der Satzungsstrenge	434
aa) § 93 Abs. 4 S. 1 AktG	434
bb) § 93 Abs. 4 S. 3 AktG	435
cc) § 93 Abs. 5 AktG	435
dd) Aktionärsklage	435
ee) § 147 Abs. 1 AktG	435
ff) Zulässigkeit der D&O-Versicherung und § 93 Abs. 2 S. 3 AktG	436
gg) Zwischenfazit	436
c) Fehlen einer sachlichen Rechtfertigung	436
d) Zwischenfazit	437
4. Vereinbarkeit mit dem Verzichts- und Vergleichsverbot des § 93 Abs. 4 S. 3 AktG	438
5. Erfordernis einer differenzierenden Gesetzgebung	440
6. Satzungsregelungen als Lösung des Problems „existenzgefährdender“ Haf- tung	440
a) Erfordernis einer Satzungsregelung	441
b) Mangelnde Rechtssicherheit: Abgrenzung zwischen Fahrlässigkeitsgraden	441
c) Gefahr unangemessener Risikovorsorge	442
aa) Das Fehlen alternativer Risikovorsorge	442
bb) Der Wegfall einer satzungsmäßigen Haftungserleichterung als Rück- trittsgrund?	443
(1) Rahmenbedingungen	443
(2) Voraussetzungen der Amtsniederlegung durch ein Vorstandsmit- glied	444
(3) Vorliegen eines wichtigen Grundes	445
cc) Folgen für die Vorstandsmitglieder	447
7. Nochmals: grobe Fahrlässigkeit als unangemessener Haftungsmaßstab für Vorstandsmitglieder	448
8. Vollständige Haftungsfreistellung	450
a) Präventionswirkung	450
b) Schadenskompensation und „Selbstversicherung“	451
aa) Unterschiede zwischen „Selbstversicherung“ durch Haftungsaus- schluss, D&O-Versicherung und Haftungshöchstbeträgen	452
bb) Keine erheblichen Auswirkungen haftungsbeschränkender Satzungs- regeln auf die Vorstandsvergütung	453
cc) Auswirkungen auf die Unternehmensfinanzierung am Kapitalmarkt ..	453

dd) Zwischenfazit	453
-------------------------	-----

9. Gefahr der Benachteiligung der Aktionäre	454
---	-----

a) Vergleich mit § 93 Abs. 4 S. 1 AktG	454
--	-----

b) Vergleich mit der Inanspruchnahme eines genehmigten Kapitals mit Bezugsrechtsausschluss	455
--	-----

aa) Die Information der Hauptversammlung bei der Inanspruchnahme eines genehmigten Kapitals mit Bezugsrechtsausschluss	455
--	-----

bb) Die Information der Hauptversammlung im Vorfeld einer haftungsbeschränkenden Satzungsänderung	457
---	-----

cc) Zwischenfazit	458
-------------------------	-----

c) Die Anreizstruktur für die Aktionäre	459
---	-----

d) Lösungsversuche	460
--------------------------	-----

aa) Einschaltung des Vorstands oder des Aufsichtsrats	460
---	-----

bb) Ad hoc-Minderheitenveto	460
-----------------------------------	-----

e) Zwischenfazit	462
------------------------	-----

10. Fazit	463
-----------------	-----

E. Haftungshöchstgrenzen	464
--------------------------------	-----

I. Gesetzliche Festlegung von Haftungshöchstgrenzen für Vorstandsmitglieder	464
--	-----

1. Haftungshöchstsummen de lege lata	465
--	-----

a) Gesetzliche Haftungshöchstbeträge	465
--	-----

b) Gesetzliche Zulassung betragsmäßiger Haftungsbeschränkungen	466
--	-----

aa) Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	466
--	-----

bb) Entwurf eines KapInHaG: Vorstandsaußenhaftung am Kapitalmarkt ..	467
--	-----

c) Folgerungen für die Haftung der Mitglieder des Vorstands	468
---	-----

aa) Gefährdungshaftung und KapInHaG	468
---	-----

bb) Die Begrenzung der Haftung des Abschlussprüfers	468
---	-----

cc) Privilegierung der Vorstandsmitglieder durch eine gesetzliche Haftungsgrenze?	470
---	-----

2. Präventions- und Kompensationsfunktion der Haftung	472
---	-----

3. Keine überschießende Regelung	475
--	-----

4. Rechtsvergleichung	476
-----------------------------	-----

5. Grundriss der Ausgestaltung einer gesetzlichen Haftungshöchstsumme	477
--	-----

a) Sachlicher Umfang der Haftungsbegrenzung	478
---	-----

aa) Verschuldensgrade	478
-----------------------------	-----

bb) Anspruchsbegründende Sachverhalte	478
---	-----

cc) Zusammenfassung	479
---------------------------	-----

b) Haftungshöchstsumme und D&O-Versicherung	480
---	-----

aa) Bemessung der gesetzlichen Haftungsgrenze	481
---	-----

bb) Problem: Ausfall der D&O-Versicherung	481
---	-----

cc) Der Pflichtselbstbehalt und dessen Versicherung	482
---	-----

c) Gläubigerschutz und Schutz der Aktionärsminorität (Aktionärsklage) . . .	484
6. Fazit	484
II. Zulassung satzungsmäßiger Haftungshöchstgrenzen	485
F. Zulassung vertraglicher Haftungsbeschränkungen	487
G. Billigkeitsklausel	487
I. Die Reformdiskussion zur Einführung einer Billigkeitsklausel in den 1950er/60er-Jahren	487
1. Hintergründe der Reformdiskussion	487
2. Die haftungsbegrenzende Funktion der Adäquanz und ihre Grenzen	488
a) Die Adäquanztheorie als Begrenzung deliktischer Haftung	489
aa) Grundlegende Inhalte der Adäquanztheorie	489
bb) Die Adäquanz als Abgrenzungsmerkmal in Rechtsprechung und Literatur	490
b) Der Schutzzweck der Norm und das allgemeine Lebensrisiko als Grenzen der Schadensersatzpflicht	493
aa) Der Ansatz am Schutzzweck der haftungsbegründenden Norm	493
bb) Das allgemeine Lebensrisiko	497
c) Das allgemeine Lebensrisiko in der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs	497
3. Der 43. Deutsche Juristentag	499
a) Das Gutachten Langes	499
b) Beschlussfassung des 43. Deutschen Juristentages	500
4. Referentenentwurf des Bundesministeriums der Justiz 1967	501
II. Einführung einer Billigkeitsklausel ins geltende Recht	501
1. Möglichkeit der Restschuldbefreiung	502
2. Probleme in der Insolvenz	502
3. „Existenzvernichtende“ Haftung im allgemeinen Zivilrecht	503
4. Versicherung statt Billigkeitsklausel	504
a) Berücksichtigung einer Haftpflichtversicherung im Rahmen der Billigkeitsabwägung	505
b) Alternative: Ausgestaltung der Privathaftpflicht- als Pflichtversicherung?	505
5. Fazit	506
III. Vorstandshaftung und Billigkeitsklausel	507
1. Die Bewältigung der Vorstandshaftung mit den Abgrenzungsmechanismen des allgemeinen Schadensersatzrechts	507
a) Grenzen der Adäquanztheorie	507
b) Vorstandshaftung, Schutzzweck und allgemeines Lebensrisiko	508
2. Risikoversicherung	509
3. Fazit	511

H. D&O-Versicherung	511
I. Verbot der Versicherung durch die Gesellschaft	512
1. Kompensationsfunktion	512
a) Wirtschaftliche Schadenstragung durch die Gesellschaft	512
b) Unvereinbarkeit mit § 93 Abs. 4 S. 3 AktG	514
2. Präventionsfunktion	516
a) Abschwächung der Präventionsfunktion durch eine D&O-Versicherung ..	516
b) Vergleich von Fremd- und Eigenversicherung	517
3. Fazit	519
II. Verbot der Versicherung des Selbstbehalts durch das Vorstandsmitglied	519
III. Ausgestaltung als Pflichtversicherung	522
IV. Streichung des § 93 Abs. 2 S. 3 AktG	524
V. Fazit	525
J. Juristische Person als Vorstandsmitglied	526

5. Teil

Die Durchsetzung der Vorstandshaftung	528
A. Anspruchsverfolgung durch den Aufsichtsrat	528
I. Ausgangspunkt: Die „ARAG/Garmenbeck“-Entscheidung des BGH	529
II. Resonanz der Entscheidung in der Literatur	531
1. Meinungsstand	531
2. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Ansichten	533
III. Stellungnahme	536
1. Unternehmerische Entscheidung des Aufsichtsrats über die Geltendmachung von Ersatzansprüchen gegen Mitglieder des Vorstands	536
a) „ARAG/Garmenbeck“ und überwiegende Auffassung im Schrifttum	536
b) Die Bedeutung des UMAG: Maßgeblichkeit der gesetzlichen Rechtslage anstelle der „ARAG/Garmenbeck“-Grundsätze des BGH	537
aa) Anwendbarkeit des § 93 Abs. 1 S. 2 AktG auf Mitglieder des Auf- sichtsrats	537
bb) Die Entscheidung über die Anspruchsverfolgung als unternehmerische Entscheidung	539
cc) Kein Einwand aus § 148 Abs. 1 S. 2 Nr. 4 AktG	541
2. Fazit und Folgenbetrachtung	543
B. Aktionärsklage	546
I. Ausgangslage	546

II. Reformüberlegungen	547
1. Die Klagezulassungsvoraussetzungen	547
a) Das Quorum des § 148 Abs. 1 S. 1 AktG	547
b) „Stufenlösung“ unter teilweiser Aufgabe des Klagezulassungsverfahrens	550
c) Abschaffung des Klagezulassungsverfahrens	552
d) Zuständigkeit für das Klagezulassungsverfahren	553
e) Klagebefugnis außerhalb der Gesellschaft stehender Institutionen oder Personen	554
f) Das Vorbesitzerfordernis des § 148 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 AktG	556
g) Erfordernis der Aufforderung der Gesellschaft zur Klageerhebung, § 148 Abs. 1 S. 2 Nr. 2, Abs. 4 S. 1 AktG	558
h) Verdacht der Unredlichkeit oder groben Verletzung des Gesetzes oder der Satzung, § 148 Abs. 1 S. 2 Nr. 3 AktG	559
aa) Unklare Bedeutung der „Unredlichkeit“ oder „groben Verletzung des Gesetzes oder der Satzung“	560
bb) Die Business Judgment Rule des § 93 Abs. 1 S. 2 AktG als Gegengewicht zu § 148 AktG	563
cc) Stellungnahme und eigener Reformvorschlag	565
i) Keine entgegenstehenden überwiegenden Gründe des Gesellschaftswohls, § 148 Abs. 1 S. 2 Nr. 4 AktG	569
2. Das Selbsteintrittsrecht der Gesellschaft, § 148 Abs. 3 AktG	571
3. Kostentragung	574
a) Die Kostenregelung des § 148 Abs. 6 AktG	574
b) Reformvorschläge des Schrifttums	575
aa) Teilschuld mehrerer Antragsteller oder Kläger	575
bb) Streitwertverringerung	576
cc) Kein Kostenersatz durch die Gesellschaft bei Scheitern an § 148 Abs. 1 S. 2 Nr. 3 AktG	578
dd) Unwiderlegliche Vermutungswirkung des Sonderprüfungsberichts	578
ee) Kostentransparenz	579
ff) Unmittelbare Kostenhaftung der Gesellschaft statt Erstattungsanspruch	580
4. Erfolgsbeteiligung der Aktionärskläger („Fangprämie“)	580
a) Ausgestaltung des finanziellen Anreizes	580
b) Auswirkungen einer Erfolgsbeteiligung der Aktionärskläger	582
aa) Verbesserte Prüfung der Beitreibbarkeit?	582
bb) Kein drohender problematischer Bedeutungszuwachs der Aktionärsklage nach dem Vorbild des derivative suit in den USA	582
cc) Sondervorteil der klagenden Aktionäre	583
dd) Ausgestaltung der Kostenhaftung für die „Prämie“	584
ee) Fehlendes praktisches Bedürfnis vs. Gefahr problematischer Verhaltenssteuerungswirkung	584

5. Zusammenfassung des Reformvorschlags zur Aktionärsklage	585
--	-----

6. Teil

Abschließendes Fazit und Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse in Thesen	587
---	------------

A. Abschließendes Fazit	587
B. Zusammenfassung der Ergebnisse in Thesen	588
I. Grenzen der Vorstandshaftung de lege lata	588
1. Business Judgment Rule, § 93 Abs. 1 S. 2 AktG	588
2. Verzicht und Vergleich	589
3. D&O-Versicherung	589
4. Vorteilsausgleichung	590
5. Begrenzung des geltend zu machenden Schadensersatzanspruchs der Gesellschaft	591
II. Reform der Vorstandsinnenhaftung	592
1. Verzicht und Vergleich	592
2. Darlegungs- und Beweislast	593
3. Verjährung	594
4. Der Sorgfaltsmaßstab des § 93 Abs. 1 AktG de lege ferenda	594
5. Haftungshöchstgrenzen	596
6. Zulassung vertraglicher Haftungsbeschränkungen	598
7. Billigkeitsklausel	598
8. D&O-Versicherung	598
9. Juristische Personen als Vorstandsmitglieder	599
III. Die Durchsetzung der Vorstandshaftung	599
1. Anspruchsverfolgung durch den Aufsichtsrat	599
2. Aktionärsklage	600
Literaturverzeichnis	604
Stichwortverzeichnis	651